

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Michael Kern

Datum 02.05.2025

Telefon (0841) 9 38 04-15

Telefax (0841) 9 38 04-24

E-Mail [fraktion@csu-ingolstadt.de](mailto:fraktion@csu-ingolstadt.de)

| Gremium  | Sitzung am |
|----------|------------|
| Stadtrat |            |

### **Hightech-Campus;**

### **„Verteidigungs-Campus“ technologisch und unternehmerisch breiter aufstellen**

### **- Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 02.05.2025 -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Stadtratsfraktion stellt folgenden

### **Antrag**

1. Die Initiative, ein Industrieareal unter dem Titel „Verteidigungs-Campus“ zu schaffen, wird grundsätzlich begrüßt. Allerdings soll sowohl die Begrifflichkeit als auch die inhaltliche Ausrichtung angepasst werden: Statt einer ausschließlichen Fokussierung auf die Verteidigungsindustrie soll ein technologisch und unternehmerisch breiter aufgestelltes Areal für Hightech- und Supertech-Unternehmen geschaffen werden.
2. Das Areal soll insbesondere jenen neuen Unternehmen zur Ansiedlung dienen, die zukunftsweisende Hightech-/Supertech-Bereiche am Standort etablieren, Arbeitsplätze schaffen (Stichwort: keine rein automatisierten Rechen- oder Produktionszentren) und zur lokalen Wertschöpfung durch Gewerbesteuerzahlungen beitragen (Stichwort: Vermeidung rein interner Verrechnungspreise).
3. Die geplante campusartige Gestaltung des Areals wird begrüßt. Die Stadt soll hierbei – in Anlehnung an erfolgreiche Modelle wie den IPAI in Heilbronn ([www.ip.ai](http://www.ip.ai)) – auch Forschungs-, Lehr- und Entwicklungskapazitäten vorsehen.

### **Begründung**

Zu 1)

Die Initiative der JU/FDP, ein neues Areal im Campus-Stil für Unternehmensansiedlungen vorzusehen, ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Auch der IN-Campus verfolgt bereits ein

vergleichbares Konzept mit Projekthäusern, Entwicklerbüros und Forschungseinrichtungen. Allerdings sollte das neue Areal – abweichend vom Antrag JU/FDP – nicht ausschließlich auf die Verteidigungsindustrie beschränkt werden. Bereits 2019 gab es Überlegungen, ein allgemeines Hightech-Industrieareal zu schaffen. Eine thematische Öffnung hin zu allgemeinen Hightech- und Supertech-Branchen ermöglicht eine breitere Ansprache potenzieller Investoren und erhöht die Standortresilienz durch interdisziplinäre Ausrichtung. Zudem werden so auch zivil orientierte Industriezweige wie Luftmobilität, Umwelttechnologie oder Medizintechnik integriert.

Zu 2)

Ein zentrales Ziel der Ansiedlungspolitik muss sein, nicht nur technologische Innovationen, sondern auch hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. In Zeiten zunehmender Automatisierung durch KI und Robotik ist dies eine besondere Herausforderung. Darüber hinaus muss darauf geachtet werden, dass die angesiedelten Unternehmen auch steuerlich zum städtischen Haushalt beitragen. Bei Tochtergesellschaften großer Konzerne sollte die Stadt – soweit rechtlich möglich – Vereinbarungen mit den Muttergesellschaften anstreben, um steueroptimierte Verlagerungen durch interne Verrechnungspreise zu vermeiden.

Zu 3)

Die campusartige Gestaltung bietet die Chance, wirtschaftliche Entwicklung, akademische Ausbildung und öffentliche Forschung in einem modernen Umfeld zu vereinen. Erfolgreiche Areale wie der IPAI in Heilbronn zeigen, wie durch Public-Private-Partnerships innovative Ökosysteme entstehen können, die technologisch führend und wirtschaftlich stabil zugleich sind.

für die CSU-Stadtratsfraktion

gez.  
Dr. Christian Lösel

gez.  
Albert Wittmann